N. 42

Helv 742

Bericht

über die Verrichtungen

der

Städtiſchen Armenpflege in Zürich

im Jahr 1845.

Verfaßt von

J. Heinrich Heß,

alt Kriminalrichter.

Zürich,

gedruckt bei J. J. Ulrich.

1846.

Digitized by Google

Bei dem geregelten Gange der Verwaltung des Armenweſens der Stadt Zürich kann die Armenpflege auch dieſes Mal bei ihrer Berichterſtattung viel eher ſich der Kürze befleißen, als es in früheren Jahren, da die neue Organiſation desſelben erſt ins Leben trat, der Fall ſein konnte, und es wird ſich der Berichterſtatter möglichſt beſtreben, nur das Weſentliche herauszuheben.

An die Stelle unſers ſel. Herrn Med. Dr. Zundel, deſſen vielfacher Verdienſte um das Armenweſen ſchon der vorige Bericht rühmlichſt Erwähnung gethan hatte, wurde von dem E. Kirchenſtillſtande St. Peter aus deſſen Mitte, als weltliches Mitglied der Armenpflege Herr Stadtrath Zwingli gewählt.

Die reglementariſch in Erneuerung getretenen, von dem größeren Stadtrathe zu ernennenden Mitglieder der Armenpflege, die Herren Chriſtoph Heinrich Grob, Oberſtlieutenant Denzler und alt Kirchenſchreiber Wiederkehr, wurden neuerdings in ihren Stellen beſtätigt.

Und da auch die dreijährige Amtsdauer der Mitglieder der ſämtlichen Sektionen abgelaufen war, ſo wurden, in Gemäßheit der §. 45, 48 und 49 der Armenordnung, dieſe Wahlen in einer der erſten Sitzungen vorgenommen, und die bisherigen Mitglieder und Präſidenten derſelben wieder gewählt.

Dem bisherigen Quäſtor des Armenfonds, Herrn alt Amtmann Hirzel, der wegen ſeiner immer mehr zunehmenden Kränklichkeit ſeine Entlaſſung von dieſer Stelle begehrte, wurde dieſelbe vom Stadtrathe unter beſter Verdankung ſeiner langjährigen ausgezeichneten Dienſte ertheilt, und als ſein Nachfolger Herr Major Friedrich Vögeli-Vögeli bezeichnet.

In Folge eines Beſchluſſes der Stadtgemeinde vom 2. Juni v. J., wurde das Sekretariat für das Armenweſen, das bisdahin von der Stadtkanzlei verſehen wurde,

Digitized by Google

von derſelben gänzlich getrennt, und für dasſelbe eine Beſoldung von fl. 800 ausgeſetzt, wovon fl. 400 aus dem Armenfond, fl. 200 aus demjenigen des Waiſenhauſes, und fl. 200 aus demjenigen der Pfrundanſtalt enthoben werden ſollen.

Zum Bedauern der Behörde gab ihr bisheriger Sekretair, Herr J. L. Meyer, wegen überhäufter Geſchäfte ſeine Entlaſſung ein, welche ihm unter Verdankung ſeiner geleiſteten vorzüglichen Dienſte ertheilt wurde. An ſeine Stelle wurde in der Juliſitzung Herr Major Jakob Friedrich Manz gewählt, der auf eine würdige Weiſe in die Fußſtapfen ſeines Vorgängers tritt.

Die Generalverſammlung der, dem ſtädtiſchen Armenweſen vorgeſetzten Perſonen fand am 26. März im Kappelerhofe ſtatt. Auch jener Verſammlung wäre ein zahlreicherer Beſuch zu wünſchen geweſen, indem hier zumal den Herrn Armenvätern die beſte Gelegenheit ſich darbietet, allfällige Wünſche und Vorſchläge zu Verbeſſerungen in Anregung zu bringen.

In der erwähnten Verſammlung trug Herr Stadtrath Martin Uſteri ſeinen mit Umſicht und Sorgfalt ausgearbeiteten Jahresbericht vor, wodurch er ſeine eifrige Theilnahme für unſer Armenweſen ſo ſchön an den Tag legte.

In der hierüber ſtattgefundenen Diskuſſion wurde, mit Hinſicht auf das Defizit in der Rechnung über die Arbeitsanſtalt, mit Nachdruck auf die Zweckmäßigkeit der Zuweiſung von Arbeit an arbeitsloſe und arbeitsfähige Arme, ſelbſt wenn damit noch eine größere Einbuße, als im vorigen Jahre, verbunden ſein ſollte, aufmerkſam gemacht, und darauf hingedeutet, daß es ſehr zweckmäßig ſchiene, wenn dem Mangel an hinreichendem Abſatze von verarbeiteten Gegenſtänden durch geeignete Anordnungen vorgebogen würde, was zum Theil dadurch erzweckt werden könnte, wenn von Seite der Arbeits-Sektion die als mildthätig und menſchenfreundlich bekannten Perſonen erſucht würden, ihre Privatgaben mehr in verarbeiteten Stoffen zu verabreichen, und dieſe aus der Arbeitsanſtalt zu beziehen.

Von dem verehrlichen Präſidium wurde in gerührter Stimmung den ausgezeichneten Verdienſten des hingeſchiedenen Herrn Med. Dr. Zundel, und des von ſeiner Stelle abtretenden Herrn alt Amtmann Hirzel dankbare Anerkennung gezollt, zugleich aber auch der erfreulichen Wiederbeſetzung dieſer Stellen Erwähnung gethan.

Wie gewohnt, wurden auch im Jahre 1845 durch eine hiefür eigens beſtellte Reviſionskommiſſion die Anträge für fortlaufende Unterſtützungen und Klaſſifikation der Armen geſtellt und hierauf von der Armenpflege die für gutfindend erachteten Beſchlüſſe gefaßt.

Digitized by Google

Als eine neue Inſtitution iſt dagegen eine Kommiſſion für Unterſuchung der Protokolle ſowohl der Armenpflege ſelbſt, als derjenigen ihrer Sektionen und der Armenkommiſſionen zu betrachten, und es wurden ihre Anträge für eine geregelte Führung der Protokolle ſo zweckmäßig befunden, daß dieſelben nicht nur angenommen, ſondern am Ende des Jahres neuerdings eine ſolche Kommiſſion beſtellt, und mit der Anordnung einer dießfälligen Unterſuchung im Laufe des Jahres 1846 beauftragt wurde.

Auf eine, von Herrn Balber-Hirzel mit Bezug auf das bereits eingetretene Steigen der Preiſe der Lebensmittel geſtellte Motion, dahin gehend, daß es wünſchbar wäre, es möchten bei der kaum ausbleibenden Theurung der Lebensmittel, die Armenbehörden ihr Augenmerk auf das ſ. g. Türkiſchkorn (Mais), eine in Italien ziemlich allgemein eingeführte Speiſe, richten, die ſehr wohlfeil und zugleich ſehr nahrhaft ſei, und theils als Brei (Polenta), theils in einer Miſchung mit Getraide als Brod genoſſen werden könne, womit er das Anerbieten verband, allfällige Aufträge für Reis ſowohl als für Mais in Mailand ſelbſt zu beſorgen, — wurde eine Kommiſſion niedergeſetzt, mit dem Auftrage, zu prüfen, ob es wünſchbar ſei, daß auch von Seite der Armenpflege Anſchaffungen von Mais und allfällig von Reis gemacht würden, und auf deren Antrag für Bejahung alsdann beſchloſſen, die Kommiſſion zu bevollmächtigen, durch Vermittlung des Herrn Balber 50 Säcke Türkiſchkorn und 25 Säcke Reis anzuſchaffen, und ihr hiefür ein Kredit von 3¼ ß. für das Pfund Türkiſchkornmehl mit Einſchluß des hieſigen Mahlerlohnes, und 5¾ ß. für das Pfund Reis franko hieher, auf das Quäſtorat angewieſen, welcher Preis wo immer möglich nicht erhöht werden ſolle.

Die Armenpflege hielt in dem Berichtsjahre ſechszehn Sitzungen. In denſelben, ſo wie durch eine Anzahl Präſidialverfügungen, wurden im Ganzen 898 Geſchäfte behandelt.

Es darf wohl bemerkt werden, daß das Beſtreben der Armenpflege dahin ging, mit der erforderlichen Sparſamkeit bei Beſtimmung der Unterſtützungen diejenige Humanität zu verbinden, welche namentlich bei einer guten Armenbeſorgung ſo unerläßlich iſt.

Unter den zahlreichen Unterſtützungsbegehren, welche im Laufe des verfloſſenen Jahres eingingen, befinden ſich 60 neue Anmeldungen.

Digitized by Google

Dieſe vertheilten ſich folgendermaßen:

a) Erwachſene: 4 Männliche,
" 14 Weibliche,
18 Erwachſene.

b) Minderjährige: 24 Knaben,
" 18 Mädchen,
42 Kinder,

zuſammen 60 Perſonen.

Weitaus die größere Zahl dieſer Anmeldungen wurde berückſichtigt, theils durch direkte Unterſtützungen von Seite der Armenpflege, theils durch Aufnahme in das Waiſenhaus, und nur ſechs Perſonen abgewieſen. Gleichwie im vorigen Berichtsjahre ſind auch in dieſem wiederum zwei von den neu auf das Armenregiſter aufgenommenen Individuen geſtorben. Die Urſachen der Verarmung ſind in früheren Berichten ſchon ſo erſchöpfend angeführt worden, daß eine abermalige Aufzählung derſelben überflüſſig wäre. Sehr zu beklagen iſt es, daß im Jahre 1845 ſich wieder eine ſehr bedeutende Vermehrung des Armenregiſters zeigt, und namentlich ein großer Zuwachs an Kindern, deren Eltern größtentheils einen ſicheren Erwerb hatten, und ſich nebſt ihren Kindern mit Ehren hätten durchbringen können, wenn nicht auch ſie ein großer Leichtſinn und eine mit ihren Erwerbs- und Vermögensumſtänden nicht in richtigem Verhältniß ſtehende Genußſucht hingeriſſen hätte.

Der Umſtand, daß ungeachtet dieſer großen Zahl neuer Anmeldungen die Geſammtzahl der Unterſtützten um weniges größer iſt, als im vorhergehenden Berichtsjahre, erklärt ſich daraus, daß theils mehrere der früher unterſtützten Perſonen in öffentliche Anſtalten aufgenommen wurden, theils auch eine nicht geringe Anzahl jener ſtarb.

Ueber das Verhalten der Armen kann auch dieſesmal nicht bloß Rühmliches geſagt werden, indem neben vielen würdigen Armen, welche die ihnen dargebrachten Gaben mit dankbarem Herzen annahmen, es auch ſolche gab, die der Armenbehörde viele Sorge machten.

Ein Individuum wurde wegen ſchlechten Betragens aus der Pfrundanſtalt in der Spannweid weggeſchickt, und über eine andere Mannsperſon in dieſer Anſtalt eine verſchärfte Eingrenzung verfügt.

Digitized by Google

Eine ſonſt als gute Arbeiterin bekannte Weibsperſon mußte wegen öfterer Betrunkenheit, Ausſtoßen von Schimpf- und Scheltworten, und wegen eines nahe an Betrug grenzenden hinterliſtigen Benehmens, für einige Zeit in die Verhafts-anſtalt im Berg gebracht werden, welche Korrektion die Wirkung hervorbrachte, daß ihr ſeither von dem Armenvater ein gutes Zeugniß ertheilt werden konnte. Möge ihre Beſſerung von Dauer ſein!

Zwei in einer Verſorgungsanſtalt untergebrachte männliche Individuen wurden aus derſelben wegen ungebührlichen und ſtörriſchen Betragens weggeſchickt, und mußten vorübergehend, bis eine neue Verſorgung für ſie erhältlich war, in der Anſtalt im Berg verſorgt werden. Seither ſind im Laufe des Berichtsjahres keine neuen Klagen über dieſelben eingegangen.

Im Jahre 1845 wurden von der Armenpflege 293 Perſonen unterſtützt, die ſich folgendermaßen vertheilen:

	fl.	ß.	hlr.
1ſte Klaſſe (wegen Mangel an geiſtigen oder körperlichen Kräften zur Arbeit ganz unfähig): 13 Perſonen	847	29	3
2te " (wegen Mangel an geiſtigen oder körperlichen Kräften zur Arbeit zum Theil unfähig): 41 Perſonen	1853	37	3½
3te " (Arbeitsfähige und Arbeitswillige): 40 Perſonen	1589	29	3
4te " (Arbeitsfähige, denen es an kräftigem oder andauerndem Willen zum Arbeiten gebricht): 9 Perſonen	445	—	6
Nichtklaſſifizirte: 16 Perſonen	699	18	—
Minderjährige:			
a) eheliche: 145 Kinder	5474	10	6
b) außereheliche: 15 "	914	35	3
Im Laufe des Jahres Geſtorbene: 14 Perſonen	569	36	2
Summa: 293 Perſonen	fl. 12394	36	2½

Im Jahre 1844 betrugen die Unterſtützungen fl. 10860. 32 ß. 9 hlr.; es ergibt ſich ſomit im Berichtsjahre die ſehr bedeutende Vermehrung von fl. 1534. 3 ß. 5½ hlr. und es dürfte wohl auch für die Zukunft eine fernere Vermehrung bevorſtehen.

Digitized by Google

In der Zahl der unterſtützten Perſonen ergibt ſich gegenüber dem Jahr 1844 eine Vermehrung von 17, indem dieſelbe damals 276 betrug.

Vergleichung der auf die verſchiedenen Klaſſen fallenden Unterſtützten im letzten und im vorletzten Jahre.

	Im Jahre 1844.	Im Jahre 1845.
1ſte Klaſſe:	16 Perſonen.	13 Perſonen.
2te "	43 "	41 "
3te "	45 "	40 "
4te "	10 "	9 "
Nichtklaſſifizirte:	5 "	16 "
Minderjährige: a) eheliche:	133 "	145 "
" b) außereheliche:	16 "	15 "
Im Laufe des Jahres Geſtorbene:	8 "	14 "
Summa	276 Perſonen.	293 Perſonen.

Digitized by Google

Ueberſicht der im Jahr 1845

Perſonen.				Alter.	Hauszins.			Quartal- und Monat- gelder			Hand- ſteuer.			Waiſen- haus.		
	Männliche.	Weibliche.	Total.		fl.	ß.	h.	fl.	ß.	h	fl.	ß.	h.	fl.	ß.	h.
An	20	16	36	unter 5 Jahren	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=
=	30	23	53	von 5 bis 10 Jahren	=	=	=	=	=	=	20	=	=	10	=	=
=	17	28	45	= 10 = 15 =	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=
=	14	17	31	= 15 = 20 =	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=
=	=	6	6	= 20 = 25 =	=	=	=	40	25	=	70	=	=	=	=	=
=	=	2	2	= 25 = 30 =	=	=	=	=	=	=	20	=	=	=	=	=
=	1	7	8	= 30 = 35 =	30	=	=	40	=	=	144	10	=	=	=	=
=	3	8	11	= 35 = 40 =	157	20	=	45	=	=	114	20	=	=	=	=
=	4	7	11	= 40 = 45 =	70	=	=	204	26	9	77	20	=	=	=	=
=	4	9	13	= 45 = 50 =	182	=	=	95	=	=	49	15	=	=	=	=
=	3	9	12	= 50 = 55 =	45	=	=	216	30	=	63	=	=	=	=	=
=	10	12	22	= 55 = 60 =	300	=	=	415	18	=	165	1	=	=	=	=
=	2	13	15	= 60 = 65 =	180	=	=	230	=	=	119	=	=	=	=	=
=	1	10	11	= 65 = 70 =	150	=	=	210	=	=	52	=	=	=	=	=
=	1	8	9	= 70 = 75 =	135	=	=	154	=	=	16	2	=	=	=	=
=	=	5	5	= 75 = 80 =	55	=	=	242	20	=	29	20	=	=	=	=
=	=	2	2	= 80 = 85 =	=	=	=	180	=	=	10	=	=	=	=	=
=	=	=	=	= 85 = 90 =	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=
=	=	1	1	= 90 = 95 =	=	=	=	80	=	=	=	=	=	=	=	=
	110	183	293	Total	1304	20	=	2153	39	9	950	8	=	10	=	=

abgereichten Unterſtützungen.

Tiſch-gelder.			Lehr-gelder.			Natura-lien.			Schul-gelder.			Holz.			Brod.			Kleider.			Arztkonti, Kur- und Begräb-niß-Koſten.			Total.		
fl.	ß.	h.	fl.	ß.	h	fl.	ß.	h.	fl.	ß.	h.	fl.	ß.	h	fl.	ß	h.	fl.	ß.	h.	fl.	ß.	h.	fl.	ß	h.
792	19	8	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	8	38	9	60	23	=	36	37	=	898	38	5
1352	24	=	=	=	=	=	=	=	145	18	2	=	=	=	94	34	6	269	37	3	36	33	=	1929	26	11
1320	10	=	=	=	=	=	=	=	366	24	=	=	=	=	82	31	3	279	16	3	24	16	=	2073	17	6
1045	33	=	164	24	=	=	=	=	147	6	=	=	=	=	14	18	6	199	2	1	3	1	=	1574	4	7
83	16	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	24	7	=	73	9	=	291	17	=
=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	15	19	=	3	5	=	38	24	=
=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	12	10	=	21	33	6	7	12	=	3	11	=	258	36	6
78	10	=	=	=	=	4	22	=	=	=	=	30	25	=	42	20	=	57	7	=	20	15	=	550	19	=
=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	6	5	=	9	2	6	51	18	8	63	12	=	482	4	11
60	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	12	10	=	20	7	=	31	5	=	17	2	=	466	39	=
156	=	=	=	=	=	12	5	=	=	=	=	12	10	=	7	4	3	55	13	=	10	28	=	578	10	3
30	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	12	10	=	56	14	9	51	34	=	9	2	6	1040	=	3
=	=	=	=	=	=	7	35	=	=	=	=	18	15	=	17	1	9	6	=	=	65	36	=	644	7	9
=	=	=	=	=	=	6	22	=	=	=	=	6	5	=	35	1	6	3	26	=	10	21	=	473	35	6
78	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	12	10	=	15	1	$7\frac{1}{2}$	8	3	=	4	26	=	423	2	$7\frac{1}{2}$
25	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	12	10	=	18	5	=	9	28	=	8	29	=	400	32	=
=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	190	=	=
=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=
=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	80	=	=
5021	32	8	164	24	=	31	4	=	659	8	2	134	30	=	443	14	$10\frac{1}{2}$	1130	11	3	391	7	6	12394	36	$2\frac{1}{2}$

Digitized by Google

Der geſammte Unterſtützungsbetrag wurde folgendermaßen verwendet:

Unterſtützungen. Totalbetrag. fl.	ß.	h.	Art der Unterſtützungen.	**wurden vertheilt an Perſonen** Männliche.	Weibliche.	Total.	**Vergleichung** gegen **1841.** Im Berichtsjahre	fl.	ß.	h.
1304	20	⸗	Hauszins	6	36	42	mehr	84	⸗	⸗
2153	39	9	Quartal⸗ und Monatgelder . .	8	45	53	mehr	245	36	5
950	8	⸗	Handſteuer	15	46	61	weniger	159	27	⸗
10	⸗	⸗	Waiſenhaus	⸗	1	1	mehr	10	⸗	⸗
5021	32	8	Tiſchgelder	79	81	160	mehr	998	9	⸗
164	24	⸗	Lehrgelder	4	5	9	mehr	88	4	⸗
31	4	⸗	Naturalien	2	2	4	mehr	8	23	⸗
659	8	2	Schulgelder	31	34	65	mehr	30	7	3
134	30	⸗	Holz	2	20	22	weniger	41	10	⸗
443	14	10½	Brod	18	36	54	mehr	36	19	½
1130	11	3	Kleider	47	66	113	mehr	130	25	3
391	3	6	Arztkonti, Kur⸗ und Begräbniß⸗koſten	25	68	93	mehr	102	36	6
12394	36	2½	Total:	237	440	677				

Die Leiſtungen der Sektionen der Armenpflege.

Die Verwaltungsſektion erledigte in vier Sitzungen, ſowie durch eine Präſidialverfügung und mehrere Zirkularbeſchlüſſe eine Anzahl von Geſchäften, die großentheils Verfügungen über vorgeſchlagene Anleihen und die Prüfung von Rechnungen beſchlugen. Unter den letzteren war diejenige über den Bau der neuen ſtädtiſchen Pfrundanſtalt. Aus derſelben konnte die Sektion entnehmen, welche große Mühe das Werk der Erbauung eines ſo ſtattlichen Aſyles für viele unſerer armen Mitbürger der betreffenden Baukommiſſion verurſachte, weßnahen derſelben hiermit für ihre ausgezeichneten Leiſtungen dankbare Anerkennung gezollt wird. Eine außergewöhnliche Beſchäftigung bereitete der Sektion die Uebergabe des ſtädtiſchen Armenfondes von dem abtretenden Quäſtor, Herrn alt Amtmann Hirzel, an den neugewählten, Hrn. Major Vögeli. Es wurden ihr die Uebergabsrechnungen vorgelegt, und dieſe der Armenpflege zur Genehmigung empfohlen. Dieſelben lieferten einen neuen Beweis von der erprobten Geſchicklichkeit und Sorgfalt des abtretenden Hrn. Quäſtors, welchen die Behörde mit Bedauern aus ſeinem Amte hatte ſcheiden ſehen; während es derſelben hinwieder zum Vergnügen gereicht, bemerken zu können, daß der neugewählte Herr Quäſtor mit anerkennenswerthem Fleiße und Eifer ſeine Arbeiten an die Hand genommen hat, in welchen ihn zu unterſtützen ihre angelegene Sorge ſein wird. — Dieſe Sorge um die Oekonomie des Armenweſens wird um ſo wichtiger, je mehr die Anzahl der zu Unterſtützenden zunimmt, und in dieſer Beziehung kann nur gewünſcht werden, daß unſere werthen Mitbürger, wie bisanhin, der Behörde mit milden Gaben und Legaten reichlich an die Hand gehen.

Es wird die Rechnung vom Jahre 1845 zeigen, daß dieſe Beihülfe ein dringendes Bedürfniß ſei, wenn Rückſchläge, die ſonſt wohl in Zukunft eintreten könnten, verhütet werden ſollen.

Die Arbeitsſektion ſpricht ſich in dem von ihrem verdienten Präſidenten, Herrn Oberſtlieutenant Uſteri-Wegmann abgefaßten Jahresberichte aus: es gereiche ihr zur wahren Freude, auch dießmal ein recht günſtiges Zeugniß über das Gedeihen des Inſtituts ablegen zu dürfen. Es hatte nur eine Sitzung der Sektion ſtatt, und zwei Präſidialverfügungen wurden erlaſſen.

Veränderungen in dem Verwaltungsperſonal der Anſtalt und in der Zahl des Waarendepots fanden keine ſtatt; dagegen in dem Beſtande des Frauenvereins diejenige, daß Frau Keller-Tobler nach mehrjährigem Wirken als Vorſtand, in

Digitized by Google

den letzten Wochen des Jahres ſich zurückzog, und Frau Morf-Grob ſich erbitten ließ, ihre Stelle zu verſehen. Dieſer zu Gunſten der Anſtalt ſo heilſam wirkende Verein erſchien in ſeinen Anordnungen, in Bezug auf Zubereitung der vorzunehmenden Arbeiten und in Ueberwachung der Leiſtungen der Arbeiterinnen als die belebende Kraft des Ganzen; die Anſtalt hat demſelben vornehmlich ihren größern Kredit zu verdanken, und ihm iſt es auch hauptſächlich beizumeſſen, daß vermehrte Nachfrage und größerer Abſatz ſtattfand, ſo daß derſelbe in dieſem Jahre auf die Summe von fl. 1940. 11 ß. anſtieg, mithin um zirka fl. 78 mehr beträgt als der letztjährige, was zur Folge hat, daß das jährliche, unausweichliche Defizit nun doch auf fl. 200 heruntergegangen iſt, alſo fl. 20 weniger beträgt als im Jahr 1844 und zirka fl. 70 weniger als im Jahr 1843. Ebenſo iſt der Führung des Detailgeſchäftes durch Herrn Sigmund Ammann mit Anerkennung zu erwähnen, und es wird gegen Frau Catharina Locher und Sohn, deren Thätigkeit großentheils auch der vermehrte Abſatz zuzuſchreiben iſt, ſo wie gegen Herrn Seckler Pfenninger, der den Verkauf des Reiſtengarns beſorgte, der verdiente Dank ausgeſprochen.

Die Arbeitslöhne, die von der Anſtalt gegeben wurden, betragen fl. 533. 12 ß. alſo fl. 42. 23 ß. mehr als im vorhergehenden Berichtsjahre.

Die Löhnungen für Privatarbeit ſind den letztjährigen annähernd.

Die von Herrn Stadtrath Kramer mit Sorgfalt und Genauigkeit geſtellte Rechnung liefert folgendes Ergebniß:

Einnahme:

	fl.	ß.
Erlös verkaufter Arbeit laut Verkaufsbuch	1705	24
Von Frau C. Locher und Sohn für Erlös eines Theiles des ihr zum Verkauf übergebenen Kommiſſions-Waarenlagers	234	27
Summa	1940	11

Ausgabe:

	fl.	ß.
Für Brennmaterial	19	35
Anſchaffungen roher Stoffe	1018	1
Arbeitslöhne	637	35
Miethzins	100	—
Verwaltungskoſten	228	5
Verſchiedenes	5	5
Summa	2009	1

Digitized by Google

	fl.	ß.
Die Einnahmen betragen	1940	11
Die Ausgaben	2009	1
Es ergibt ſich alſo eine Mehrausgabe von	68	30
Werth des Waarenlagers mit 31. December 1845	1269	2
Werth des Waarenlagers mit 31. December 1844	1400	12
Es zeigt ſich mithin ein Minderwerth von	131	10
Wenn nun demſelben beigefügt wird die Mehrausgabe auf dem Baarverkehr von	68	30
ſo ergibt ſich eine Geſammteinbuße von	200	—

Dieſes im Vergleich mit der vorigen Rechnung ſo überaus günſtige Reſultat, namentlich auch mit Bezug auf den Mehrerlös von verkauften Arbeiten mag der beſte Beweis von der immer mehr zunehmenden Theilnahme des Publikums an dieſem ſo wohlthätigen Inſtitute ſein, und es iſt zu wünſchen, daß dieſe Theilnahme ſich noch immer vermehre, indem es dadurch den damit beſchäftigten Behörden weſentlich erleichtert wird, die Unterſtützungen durch Zuweiſung von Arbeit zu vervielfältigen, welche Art der Unterſtützung allen andern ſo unendlich vorzuziehen iſt.

In dem Perſonalbeſtande der Naturalienſektion ergaben ſich folgende Veränderungen. Als Mitglied derſelben wurde an die Stelle des ſel. Herrn Dr. Zundel, Herr Stadtrath Zwingli erwählt und das Präſidium dem Berichterſtatter übertragen.

Zu eigens abzuhaltenden Sitzungen ſah ſich die Naturalienſektion auch in dieſem Berichtsjahre nicht veranlaßt.

Die von dem Berichterſtatter geſtellte Rechnung über die von ihm beſorgten Ablieferungen von Brod weist eine Ausgabe von fl. 426. 14 ß. 10½ hlr. nach, durch welche im jährlichen Durchſchnitt 39 Perſonen wöchentlich mit einem halben bis drei Broden (zweipfündige gewöhnliche Bäckerbrode) in den jeweiligen kurrenten von 5 ß. 9 hlr. bis 8 ß. 6 hlr. angeſtiegenen Preiſen unterſtützt wurden. Es zeigt ſich hierbei in Vergleichung mit dem Jahr 1844 eine, zwar nicht ſehr bedeutende Erhöhung dieſes Ausgabetitels von fl. 36. 19 ß. ½ hlr., welche theils der um zirka ſieben Perſonen vermehrten Anzahl der mit Brod Unterſtützten, theils den im letzten Quartal des Jahres 1845 erhöhten Brodpreiſen zuzuſchreiben iſt.

Digitized by Google

An Kleidern, Bettzeug und dergleichen, deren mühevolle Beſorgung wiederum für die in der Stadt und den dahin kirchgenöſſigen Gemeinden wohnenden Armen durch Herrn Widerkehr, für auswärts Wohnende durch Junker Staatsarchivar Meyer auf verdankenswerthe Weiſe vollzogen wurde, iſt im Ganzen verwendet worden die Summe von fl. 968. 14 ß, und zwar:

	fl.	ß.		fl.	ß.	hlr.
1) Für eigentliche Kleider und dahin Gehöriges	566	19	mehr als 1844 um	114	34	—
2) Bettzeug	15	3	weniger „ „ „	3	33	—
3) Leintücher	5	4	„ „ „ „	4	—	—
4) Hemden	75	4	mehr „ „ „	18	9	6
5) Strümpfe	38	19	„ „ „ „	13	21	—
6) Schuhe	261	30	„ „ „ „	53	29	—
7) Verſchiedenes	6	15	„ „ „ „	4	—	—
	fl. 968	14	mehr als 1844 um	fl. 76	20	6

Die abermalige Vermehrung dieſes Ausgabetitels rührt theils von der größeren Anzahl der Unterſtützten, theils nach dem Berichte des Herrn Widerkehr von der Vertheuerung der Wollenſtoffe her.

Mit Buchenholz wurden 22 Perſonen in 22 Portionen von je einem halben Klafter unterſtützt. Alle Ablieferungen von Holz erfolgten auf gewohnte Weiſe unter Kontrole des Herrn Stadtrath Michel aus dem hieſigen Holzmagazin, im Preiſe von fl. 6. 5 ß. für ein halbes Klafter mit Inbegriff des Fuhrlohnes, franko zur Wohnung des Armen. Die dafür erforderliche Ausgabe beträgt fl. 134. 30 ß., alſo um fl. 34. — ß. weniger als im Jahre 1844.

Zuſammenſtellung und Vergleichung mit dem Jahr 1844.

A. An Brod	fl. 426. 14 ß. 10½ hlr.	. . . mehr	fl. 36. 19 ß. ½ hlr.
B. An Kleidern ꝛc.	„ 968. 14 „ — „	. . . . „	„ 76. 20 „ 6 „
C. An Holz	134. 30 „ — „	. . weniger	„ 34. — „ — „
Summa	1529. 18 ß. 10½ hlr.,	im Ganzen mehr	fl. 78. 39 ß. 6½ hlr.

Nach dem von der Informationsſektion verfaßten Jahresberichte behandelte dieſelbe im verfloſſenen Jahre 202 Geſchäfte, nämlich 175 in 12 Sitzungen, 14 durch Zirkularbeſchlüſſe und 13 durch Präſidialverfügung. Von dieſen Geſchäften beſchlagen 107 männliche und 82 weibliche Individuen, dagegen 13 Verſchiedenartiges.

Unterſtützungsbegehren kamen 189 ein; dieſelben vertheilen ſich auf 50 Minderjährige, 10 Außereheliche, 7 über 60 Jahre alt, 27 Gebrechliche oder nur theilweiſe Arbeitsfähige, 11 Arbeitsfähige, aber zum Theil Arbeitsſcheue, Summa 105 Perſonen.

Einige störriſche und einige liederliche Perſonen verurſachten in der erſten Hälfte des Berichtsjahres der Sektion viele Mühe, ſchienen ſich jedoch ſpäter wieder in etwas gebeſſert zu haben; es iſt derſelben bereits ausführlicher bei Aufzählung der Geſchäfte der Armenpflege erwähnt worden.

Die Krankenbeſorgung nahm auch in dieſem Berichtsjahre ihren geregelten Fortgang, indem der Armenarzt, Herr Dr. Hirzel-Schinz, derſelben mit großem Eifer und Gewiſſenhaftigkeit oblag. Dem von demſelben eingereichten Jahresberichte entheben wir folgende Data.

Im Laufe des Jahres 1845 wurden 72 Perſonen an 115 Krankheitsfällen behandelt und zwar 29 männliche und 86 weibliche Individuen. Im Allgemeinen gehörte dieſes Jahr zu den für die Geſundheit günſtigen, indem nach den Beobachtungen der meiſten Aerzte die Krankenzahl beinahe das ganze Jahr hindurch unter dem mittlerem Stande blieb, welche Erſcheinung auch in kleinern Kreiſen mehr oder weniger bemerklich war. Katarrhaliſch-rheumatiſche Erſcheinungen mit und ohne Fieber behaupteten das ganze Jahr hindurch die Oberhand; im dritten und vierten Quartal waren gaſtriſche Krankheiten etwas häufiger und im Juni wurden die Erkrankungen durch mehrere Fälle von Keuchhuſten vermehrt, der ſeit ſeinem epidemiſchen Auftreten im Spätherbſt 1844 noch nie völlig verſchwand. Die meiſten Krankheitsfälle fielen in die Monate Januar, März, April und November, nämlich 12 bis 14; auf den Juni 10, auf Februar, Juli, Auguſt und October 8, Mai 7, September und December 5. Ihrer Natur nach theilen ſich die eingetretenen Krankheitsfälle in 54 chroniſche und 26 akute, rein chirurgiſche kamen 4 vor. Der Charakter der vorgekommenen Krankheiten war nicht bösartig, was auch der Ausgang derſelben beweiſt, obſchon bei einigen gaſtriſchen Fällen und einigen von Keuchhuſten die völlige Herſtellung ſich ziemlich verzögerte. Es wurden geheilt 77, erleichtert 21, 2 ſtarben, in andere Anſtalten wurden 3 aufgenommen und 12 blieben in Behandlung.

In Beziehung auf die Apothekerkoſten liefert auch dieſes Jahr ein günſtiges Reſultat, indem die Durchſchnittsſumme der für einen Patienten verwendeten Arzneien ſich auf zirka fl. 1. 14 ß. beläuft, während die ſtärkſte Rechnung fl. 13. 2 ß., die niedrigſte 6 ß. beträgt. Der Paul Meyer'ſchen Apotheke gebührt auch dieſes

Digitized by Google

Jahr wiederum für ihre gewiſſenhaften und ſehr billigen Leiſtungen der verdiente Dank. Herr Dr. Meyer-Hofmeiſter beſorgte bei Verhinderung des Armenarztes als deſſen Stellvertreter ſeine Geſchäfte mit verdankenswerther Bereitwilligkeit.

Die Armenkommiſſionen der vier Kirchgemeinden der Stadt waren auch im Berichtsjahre in geregelter Thätigkeit, indem ſie die von den Armenvätern eingereichten Unterſtützungsbegehren vorberiethen und mit ihrer reglementariſchen Begutachtung verſahen.

Das Inſtitut der Armenväter erzeigt ſich fortwährend als ſehr zweckmäßig. Es iſt eine erfreuliche Erſcheinung, daß in dieſem Berichtsjahre viele unſerer Mitbürger ſich zur Uebernahme neuer Armenväterſtellen entſchloſſen haben, indem bei vermehrter Anzahl derſelben es den Einzelnen um ſo eher möglich wird, ſich mit den Bedürfniſſen der zu Unterſtützenden gründlich bekannt zu machen und zweckmäßige Anträge zu ſtellen, und es wäre zu wünſchen, daß die Zahl ſolcher, namentlich jüngerer Bürger, die hiezu ſich bereitwillig zeigten, ſich immer noch mehren würde.

Die Armenpflege macht es ſich bei dieſem Anlaſſe zur angelegentlichen Pflicht, den Herren Armenvätern innerhalb und außerhalb der Grenzen des Kantons den wärmſten Dank für die Sorgfalt und Ausdauer, mit welcher ſie die ihnen übertragenen, oft mit vieler Mühe und Unannehmlichkeiten verbundenen Geſchäfte beſorgen, auszudrücken. Sie nährt die Hoffnung, daß es dem gemeinſamen Wirken ferner gelingen möge, die richtigen Mittel aufzufinden, um die Noth unſerer Hülfsbedürftigen zu vermindern.

Die periodiſchen Verſammlungen des Armenvätervereines haben ihren geregelten Fortgang und bieten des Stoffes mancherlei zu nützlichen Anregungen dar. Gewiß kann der zahlreiche Beſuch dieſer Verſammlungen weſentlich dazu beitragen, die rege Theilnahme an unſerm Armenweſen bei Allen, die ſich damit zu beſchäftigen haben, zu mehren.

Die von Herrn Major Vögeli mit verdankenswerther Sorgfalt geſtellte Rechnung des allgemeinen Armengutes der Stadt Zürich zeigt folgendes Reſultat:

Einnahmen.	fl.	ß.	hlr.
Uebertragung von voriger Rechnung	161274	23	6
An Zinſen von Kapitalien	6075	6	—
„ Marchzahlzinſen	113	15	—
Uebertrag	167463	4	6

	fl.	ß.	hlr.
Uebertrag	167463	4	6
An Beiträgen des Staates	638	5	—
„ geſetzlichen Abgaben	167	32	6
„ Bußen und Lokalgebühren	766	6	3
„ Einzugsgebühren von neuen Bürgern . .	500	—	—
„ Einzugsgebühren von fremden Frauen . .	213	30	—
„ Rückerſtattungen	203	20	—
„ Legaten und Geſchenken	2717	7	—
„ Kirchenſteuern	5327	16	—
„ Beiträgen aus andern gemeinſamen Gütern	283	8	—
„ Allerlei	916	—	—
Summa	fl. 179196	9	3

Ausgaben.

	fl.	ß.	hlr.
Für arme Waiſen und hülfloſe junge Leute . .	6293	22	5
„ Arme bei vorübergehenden Krankheiten . .	229	34	—
„ Alte und Gebrechliche	5428	4	11
„ gemeinſame Unterſtützungen an Lebensmitteln und durch Zuweiſung an Arbeit	643	14	10½
„ Geſchenke von Legaten und Unterſtützungen durch die Herren Geiſtlichen	358	—	—
„ Allerlei	1797	16	3
Summa	fl. 14750	12	5½

	fl.	ß.	hlr.
Wenn nun von der Einnahme von	179196	9	3
abgezogen wird die Ausgabe von	14750	12	5½
ſo verbleibt die Rechnungsſchuld in . . fl.	164445	36	9½

welche von dem Verwalter folgendermaßen gezeigt wird:

fl.	ß.	hlr.	
155616	23	4	an zinstragendem Kapital;
575	5	—	„ Zinsreſtanzen;
100	—	—	„ einer Aktie auf das Haus zum Brunnenthurm;
1269	2	—	„ Werth des Vorrathes bei der Arbeitsanſtalt;
400	—	—	„ Vorſchuß für die Arbeitsanſtalt;
926	33	—	„ Vorſchuß zur Beſtreitung der Ausgaben für die von der Armenpflege beſchloſſene Anſchaffung von Türkiſch Korn und Reis;
4500	—	—	„ auf neue Rechnung angeliehn;
1058	13	5½	„ an baarem Gelde mit Ende December 1845.
164445	36	9½	als liquides Vermögen, Betrag wie oben.

	fl.	ß.	hlr.
Das liquide Vermögen beſteht demnach mit 31. December 1845 in	164445	36	9½
am Schluſſe der vorigen Rechnung betrug daſſelbe .	161274	23	6
Der Vorſchlag beträgt daher	fl. 3171	13	3½

Wenn indeſſen dem Kapitalvermögen beigerechnet werden:

	fl.	ß.
a) der dem Armenfond zufallende Antheil an den Bürgerrechtseinkäufen	500	—
b) die demſelben zufallenden Einzugsgebühren von an Stadtbürger verheiratheten fremden Frauensperſonen	213	30
c) die dießjährigen Legate	2355	—
ſomit abgerechnet wird die Summe von . .	3068	30

ſo vermindert ſich der laut Rechnung gezeigte Vorſchlag auf den reellen Betrag von fl. 102. 23 ß. 3½ hlr.

Das Stammkapital belief ſich mit 31. December 1845 auf die Summe von fl. 156942. 27 ß. 11 hlr.

Digitized by Google

Ungeachtet dieſe Rechnung immerhin noch einen Vorſchlag zeigt, ſo iſt das Reſultat derſelben doch ziemlich ungünſtiger als im vorhergehenden Jahre, und es iſt ſelbſt zu befürchten, daß ſich für das nächſte Berichtsjahr, da die Einnahmen kaum ſich vermehren dürften, dagegen eine Zunahme der Ausgaben mit Wahrſcheinlichkeit anzunehmen iſt, ein noch ungünſtigeres Reſultat herausſtellen werde.

Die Armenpflege nährt indeſſen die begründete Hoffnung, daß der Wohlthätigkeitsſinn von Zürichs Bürgern ſich auch ferner wie bisanhin thätig erzeigen und dem Armengute die erforderlichen Hülfsquellen in reichem Maße zufließen laſſen werde.

Von dieſer edeln Geſinnung hatten wir auch im verfloſſenen Jahre neue Proben, indem dem allgemeinen Stadtarmenfonde folgende ſchöne Legate zufloſſen:

		fl.
Von	Jungfrau Anna Meyer, Herrn Hauptmann Wilhelm Meyer's ſel. Tochter	100
„	Herrn Dr. David Zundel	100
„	Herrn Heinrich Hirzel-Rahn im Bleicherweg . .	30
„	Frau A. Maria Rüſcheler geb. Schultheß im Grünenhof	400
„	Herrn Salomon Hofmeiſter zur Käshütte . . .	200
„	Herrn Joh. Kaſpar Peſtalozzi aus der Froſchau . .	50
„	Jungfrau Sara Uſteri im Thalhaus	25
„	Frau Staatsſchreiber Lavater geb. Wyß	100
„	Jkr. Oberſt Wyß	100
„	Frau Anna Regula Steinfels geb. Tobler . . .	50
„	A. Magdalena Finsler geb. Sain und deren Herr Sohn Georg Friedrich Finsler	250
„	Jgfr. Barbara Bodmer, Herrn Obervogts ſel. Tochter .	50
„	Jkr. Rathsherr Meiß	100
„	Herr David Heinrich Uſteri	50
„	einem unbekannt ſein wollenden Geber	100
„	Frau Eliſabetha Louiſe Peſtalozzi geb. Bodmer . .	300
„	einem unbekannt ſein wollenden Geber	100
„	Herrn Joh. Conrad Wertmüller in Stadelhofen . .	150
„	Frau Catharina Blaarer geb. Ziegler	100
	Summa fl.	2355

Digitized by Google

Die Summe der Legate beträgt mehr als im Jahr 1845, fl. 1080, was ein ſchöner Beweis der immer größeren Theilnahme iſt, welche die Bürgerſchaft für unſer Armenweſen an den Tag legt.

Die Geſchenke beliefen ſich auf die Summe von fl. 362. 7 ß.

Auch für das Jahr 1845 hatte die Armenpflege die Anfertigung eines Voranſchlages der muthmaßlichen Ausgaben angeordnet, der jedoch, wie ſchon in einigen früheren Berichten bemerkt worden war, keineswegs nothwendigen Ausgaben, die ſich unerwartet im Laufe des Jahres ergeben, eine Schranke ſetzen, ſondern mehr einen Ueberblick geben ſoll, über welche Mittel ſie zu verfügen habe.

Ueber die zwei von dem Verwalter des ſtädtiſchen Armengutes beſorgten beſondern Fonds iſt Nachſtehendes zu berichten:

I. Stadtſpitallegatenfond.

Einnahmen.		fl.	ß.	hlr.
Uebertrag von voriger Rechnung		32815	29	7
An Legaten und Geſchenken		100	—	—
„ Zinſen von Kapitalien		1212	36	—
„ Marchzahlzinſen		45	—	—
„ Allerlei		1188	—	—
	fl.	35361	25	7

Ausgaben.		fl.	ß.	hlr.
An Unterſtützungen für einen Theil der im Spital befindlichen Perſonen aus der Stadt Zürich		1431	—	—
Allerlei		163	16	—
	fl.	1594	16	—

Wenn von der Einnahme von	fl.	35361	25	7
abgezogen wird die Ausgabe von	„	1594	16	—
ſo verbleibt die Rechnungsſchuld	fl.	33767	9	7

welche von dem Verwalter folgendermaßen gezeigt wird:

	fl.	ß.	hlr.	
	33160	—	—	an zinstragendem Kapital;
	2	16	—	an Zinsreſtanzen;
	604	33	7	baar in Caſſa;
fl.	33767	9	7	als liquides Vermögen.

Digitized by Google

Es ergibt ſich ſomit ein Vorſchlag von fl. 951. 20 ß.

	fl.	ß.
An Traktamentsverbeſſerungen ſind aus dieſem Fond bezahlt worden für 19 Perſonen, nämlich für 7 männliche und 12 weibliche Hauskinder	324	10
Für Koſtgelder und Kleider an 9 Perſonen nebſt Einkaufs- und Einſtandsgelder	1106	30
gleich der oben angegebenen Summe . . . . fl.	1431	—

Die Geſammtunterſtützungen haben ſich um fl. 804. 30 ß. vermehrt.

Sodann iſt ein im Berichtsjahre eingegangenes Legat für dieſen Fond beſtens zu verdanken, nämlich:

fl. 100 von dem ſel. Herrn Johann Conrad Wertmüller in Stadelhofen.

Die Armenpflege empfiehlt auch dieſen Fond der weitern Theilnahme ihrer Mitbürger.

II. Die Meyeriſche Stiftung für Hausarme.

Einnahmen.		fl.	ß.	hlr.
Uebertrag von voriger Rechnung		8979	29	6
An Zinſen von Kapitalien		359	37	—
" Allerlei		100	—	—
	fl.	9439	26	6

Ausgaben.		fl.	ß.	hlr.
An Unterſtützungsbeiträgen		54	—	—
" den allgemeinen Armenfond abgegeben . .		283	8	—
" Allerlei		22	29	—
	fl.	359	37	—
Wenn nun von der Einnahme von . .	fl.	9439	26	6
abgezogen wird die Ausgabe von . . .	"	359	37	—
ſo verbleibt die Rechnungsſchuld	fl.	9079	29	6

welche von dem Verwalter folgendermaßen gezeigt wird:

Digitized by Google

	fl.	ß.	hlr.	
	8957	20	—	an zinstragendem Kapital;
	100	31	—	„ Zinsreſtanzen;
	21	18	6	„ Baar;
fl.	9079	29	6	als liquides Vermögen.
fl.	100	—	—	Vermehrung des Stammkapitals.

Die fl. 54 Unterſtützungsbeiträge vertheilen ſich wiederum auf 5 Perſonen, von denen eine aber im Laufe des Berichtjahres auf weitere Unterſtützung verzichtet hat.

Der neue Herr Verwalter hat durch die ſchöne und luzide Stellung dieſer Rechnungen den beſten Beweis für ſeinen Eifer und ſeine Tüchtigkeit abgelegt.

Das Waiſenhaus.

Wir gehen mit großer Befriedigung auf dieſe unſerer Vaterſtadt zur Ehre gereichende Anſtalt über und entnehmen dem ſehr intereſſanten von Herrn alt Bürgermeiſter Heß abgefaßten Jahresberichte der Waiſenpflege Folgendes:

Nachdem der Bericht ſich im Eingange über die Vortheile und Nachtheile der Waiſenanſtalten im Allgemeinen verbreitet hatte, konzentrirte er ſich darauf, daß die Idee, das Waiſenhaus ſei der beſtmöglichſte Stellvertreter eines gut geordneten und gut geleiteten Familien- oder Vaterhauſes, gewiß die ſchönſte und menſchlich richtigſte Anſicht ſei.

Die Entſtehung dieſer Anſtalten wird aus dem Wohlthätigkeitsſinn edler Menſchen nachgewieſen, die der chriſtlichen Lehre, ſich Schätze zu ſammeln, welche weder der Roſt frißt noch die Diebe ſtehlen, und dem Gebote, die Kinder zur rechten Zeit dem Reiche Gottes zuzuführen und zu erhalten, nachleben wollen.

Es geht dann der Herr Berichterſtatter auf die nähere Betrachtung der Quellen dieſer Wohlthätigkeit über und gibt zu dieſem Behuf folgende Nachweiſe, welche der Legatentafel enthoben ſind, deren ſpäter gedacht werden wird.

Der Zeitpunkt der erſten Vergabung mag ungefähr in das Jahr 1637 gefallen ſein. Als erſter Donator iſt ein Herr Melchior Keller genannt und bis zum Jahre 1694 erhielt die Anſtalt 227 Legate im Betrage von fl. 53948. 24 ß. (unter dieſen befinden ſich 10 Legate, welche dem Sellnau gehörten).

Digitized by Google

Legate vor Ao. 1694										fl.	53948.	28	ß.	—	hlr.
von	1694	bis	und mit	1703	erhielt	die	Anſtalt	48	Legate	„	8775.	—	„	—	„
„	1704	„	„	1713	„	„	„	51	„	„	9875.	—	„	—	„
„	1714	„	„	1723	„	„	„	43	„	„	9967.	20	„	—	„
„	1724	„	„	1733	„	„	„	46	„	„	10808.	13	„	3	„
„	1734	„	„	1743	„	„	„	47	„	„	8055.	—	„	—	„
„	1744	„	„	1753	„	„	„	62	„	„	9800.	—	„	—	„
„	1754	„	„	1763	„	„	„	66	„	„	14950.	—	„	—	„
„	1764	„	„	1773	„	„	„	54	„	„	13000.	—	„	—	„
„	1774	„	„	1783	„	„	„	76	„	„	15372.	20	„	—	„
„	1784	„	„	1793	„	„	„	72	„	„	18710.	—	„	—	„
„	1794	„	„	1803	„	„	„	72	„	„	20625.	—	„	—	„
„	1804	„	„	1813	„	„	„	58	„	„	11850.	—	„	—	„
„	1814	„	„	1823	„	„	„	79	„	„	18025.	—	„	—	„
„	1824	„	„	1833	„	„	„	127	„	„	21955.	21	„	—	„
„	1834	„	„	1843	„	„	„	178	„	„	34884.	8	„	—	„
		im	Jahre	1844	„	„	„	18	„	„	1875.	—	„	—	„
			„	1845	„	„	„	23	„	„	3163.	4	„	9	„

Summa Summarum 1347 Legate im Betrage von fl. 285639. 35 ß. — hlr.

Hieraus ergibt ſich, daß die Theilnahme für die Waiſen von Decennium zu Decennium ſich ſteigerte, bis zu dem Zeitpunkte, wo europäiſche Revolutionen und Kriege die ökonomiſchen Verhältniſſe aller Länder, voraus auch unſeres Vaterlandes bedrohten, daß dann aber, nachdem dieſe verhängnißvollen Zeiten vorüber gegangen waren, jene Theilnahme in erhöhtem Maße zunahm, was zu den ſchönſten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Zürichs Sinn für ächt chriſtliche Wohlthätigkeit iſt uns dafür Bürge, beſonders wenn der Geiſt, der lebendig macht, in den Behörden, Lehrern, Erziehern, Beamteten und Verwaltern unter Gottes Beiſtand und Segen ſo kräftig weiterhin waltet, wie es gegenwärtig geſchieht.

Zu dem Berichte über die Ergebniſſe des vorigen Jahres bezüglich auf die Waiſenanſtalt übergehend, iſt folgendes mitzutheilen:

Im Perſonal der Behörde ergaben ſich nachſtehende Veränderungen: An die Stelle des ſel. Herrn Dr. Zundel wurde von der Armenpflege Junker Staatsarchivar Gerold Meyer von Knonau berufen, und derſelbe in die Erziehungsſektion gewählt.

Gegen Ende vorigen Jahres gab Herr Regierungsrath Eßlinger ſeine Entlaſſung ein, welche ihm unter Verdankung geleiſteter ſehr verdankenswerther Dienſte ertheilt wurde. An ſeine Stelle ward Herr Erziehungsrath Hofmeiſter gewählt. Das Vice-Präſidium der Pflege wurde an des ſel. Herrn Doktor Zundels Stelle dem Herrn alt Bürgermeiſter Heß übertragen.

Das bisher proviſoriſch von Herrn Rechenſchreiber Ulrich beſtens beſorgte Sekretariat wurde, wie bereits im Eingange bei Anlaß der Berichterſtattung über die Beſtellung des Sekretariats der Armenpflege erwähnt wurde, dem Herrn Major Manz übertragen.

Die Frauen Vorſteherinnen bethätigen für die Anſtalt immerfort ein lebendiges Intereſſe und ſuchen gemeinſchaftlich mit der Frau Erzieherinn deren Wohl zu befördern.

Die Waiſenpflege hatte 6 Plenarſitzungen; die Erziehungsſektion beſammelte ſich 8 Male; die ökonomiſche Sektion 4 Male; die Frauen Vorſteherinnen nach Maßgabe ihrer Geſchäfte. — Viſitationen waren 44, alſo 9 mehr als im vorigen Berichtsjahre. — In den Sitzungen der Pflege wurde nach reglementariſcher Vorſchrift alles erledigt, was auf die Verwaltung Bezug hatte, und überdem alles behandelt, was von den Beamteten des Hauſes zur Kunde der Behörde gebracht wurde. — Die Zahl der Geſchäfte in den Sitzungen betrug 126. Durch Präſidialverfügung wurden 3 Geſchäfte erledigt.

Die Erziehungsſektion behandelte in den Sitzungen 36, durch Zirkular 1 Geſchäft. Die Oekonomieſektion behandelte in den Sitzungen 32, durch Zirkular 10 Geſchäfte.

Im Berichtsjahre wurden auch verſchiedene bauliche Verbeſſerungen vorgenommen; ſo z. B. wurde die Einrichtung des Krankenzimmers vervollſtändigt, durch Verlegung der Waarenkammer ein neues Zimmer gewonnen, in welchem während des Winters die mit Kartonarbeiten beſchäftigten Zöglinge ſich aufhalten können, ohne die andern zu ſtören. Hierdurch wurde auch Raum zum Glätten gewonnen, und mit einer kleinen Veränderung bei einer Feuerleitung ſelbſt für die Küche eine beſſere Einrichtung erzweckt. Eine wichtige Verbeſſerung durch Theilung des Kellers fiel ebenfalls in dieſes Jahr.

Bei Anlaß einer durchgreifenden Reparatur aller Betten der Anſtalt wurde auch die Maxime angenommen, daß von nun an ſtatt der allmälig abgehenden Unterbetten Roßhaarmatratzen angeſchafft werden ſollen und bereits ſo weit ausgeführt, daß ſich

Digitized by Google

ſchon jetzt 20 Madratzen in der Anſtalt befinden, von denen ein Theil für die ältern Knaben, ein Theil für die Mädchen gebraucht wird.

Die Zahlenverhältniſſe der Zöglinge ſtellen ſich folgendermaßen: 6 Zöglinge traten im Jahr 1845 aus der Anſtalt, worunter 3 Knaben und 3 Mädchen.

Von den Knaben iſt einer als Schuſterlehrling nach Schaffhauſen, einer als Kopiſt in die hieſige Obergerichtskanzlei und einer in die Lehre als Koch in einen Gaſthof hieſiger Stadt verſorgt. — Ein Mädchen als Stubenmagd bei einer hieſigen Familie, eines bei ſeinem Stiefvater verſorgt, und eines iſt, als dermalen gemüthskrank, bei Herrn Dr. Sigg in Flaach.

Dagegen wurden in die Anſtalt aufgenommen 6 Zöglinge, nämlich 3 Knaben und 3 Mädchen.

Von dieſen Zöglingen iſt der älteſte Knabe 12, der jüngſte 7 Jahre alt. Das älteſte Mädchen 9, das jüngſte 6 Jahre alt.

Mit 31. Dezember 1845 befanden ſich in der Anſtalt 98 Kinder, nämlich 48 Knaben und 50 Mädchen.

Die Altersverhältniſſe der Zöglinge ſind folgende:

		Knaben.	Mädchen.
a.	Vom 6. bis zum zurückgelegten 8. Lebensjahre:	8	3
b.	„ 9. „ „ „ 12. „	20	17
c.	„ 13. „ „ „ 14. „	12	13
d.	„ 14. Lebensjahre an	8	17
		48	50

Von dieſen Zöglingen ſtammen:

a.	Je zu 1 Kind	aus 38 Familien	38 Kinder.
b.	„ 2 Kindern	„ 16 „	32 „
c.	„ 3 „	„ 4 „	12 „
d.	„ 4 „	„ 4 „	16 „
	Summa	aus 62 Familien	98 Kinder.

Vergleicht man die Jahre 1844 und 1845 ſo zeigen ſich folgende Ergebniſſe:

Austretende Zöglinge:

1844.	1845.
6 Knaben.	3 Knaben.
1 Mädchen.	3 Mädchen.

Digitized by Google

Eintretende Zöglinge:

1844.	1845.
8 Knaben.	3 Knaben.
4 Mädchen.	3 Mädchen.

Geſammtzahl:

Ende 1844.	Ende 1845.
48 Knaben.	48 Knaben.
50 Mädchen.	50 Mädchen.
98	98

Es befanden ſich ſomit am Ende des Jahres 1845 gerade ſo viele Zöglinge in der Anſtalt, als am Ende des Jahres 1844.

Von dieſen Zöglingen ſind:

	Zahl.	Knaben.	Mädchen.
1. Doppelwaiſen	5	4	1
2. Vaterloſe Kinder:			
a) deren Mutter Wittwe iſt	34	19	15
b) deren Mutter in zweiter Ehe verheirathet iſt	18	6	12
3. Mutterloſe Kinder:			
a) deren Vater Wittwer iſt	14	5	9
b) deren Vater in zweiter Ehe verheirathet iſt	1	—	1
4. Kinder, deren Vater und Mutter noch leben:			
a) beieinander	7	4	3
b) getrennt und nicht in zweiter Ehe verheirathet	16	7	9
c) deren Vater in zweiter Ehe lebt . .	1	1	—
d) deren Mutter in zweiter Ehe lebt . .	2	2	—
	98	48	50

Ueber die Schulverhältniſſe iſt Folgendes zu bemerken: Die Mädchenſchule im Waiſenhauſe, welche von dem Erzieher beſorgt wird und an welcher am Ende des Jahres 1844 zwölf Schülerinnen Theil nahmen, zählte am Schluſſe des Jahres 1845 ebenfalls zwölf Mädchen. Die übrigen 38 Mädchen beſuchten die ſtädtiſchen Schulanſtalten, und zwar:

Digitized by Google

a.	Die Sekundarſchulklaſſen	12
b.	Die Realklaſſen	19
c.	Die Elementarklaſſen	7
	Summa	38

Die Knaben vertheilen ſich auf die Stadtſchule und die Kantonsſchule folgendermaßen:

I.	Stadtſchule	25
II.	Kantonsſchule:	
	a) Unteres Gymnaſium	1
	b) Untere Induſtrieſchule	22
	Summa	48

Zuſammenſtellung:

Knaben	48
Mädchen	38
Aeltere Mädchen	12
Summa	98

Die Zahl der in der Lehre oder an Dienſtplätzen oder ſonſt in einem Lehrverhältniſſe unter Kontrole der Waiſenpflege ſich befindenden Zöglinge beträgt 23, nämlich 15 Knaben und 8 Mädchen, demnach 5 weniger als im vorigen Berichtsjahre.

Den Berufsarten nach ergibt ſich bei den Knaben folgendes Reſultat: 1 Poſamentirer, 1 Buchſtabenſetzer, 1 Uhrenmacher, 1 Drechsler, 1 Optiker, 3 Schuhmacher, 1 Buchbinder, 1 Schneider, 1 Kaufmann, 1 Seckler, 1 Mechaniker, 1 Koch und 1 Schreiber.

Die Berufsarten der Mädchen ſind folgende: 1 Kappenwäſcherin, 1 Gehülfin im Stadliniſchen Inſtitut, 4 Mägde, 1 Haarkräuslerin (1 Mädchen iſt gemüthskrank).

Mit Recht wird die Wahl des Berufes und des Lehrherrn unter vielem Wichtigen in der Erziehung der Zöglinge für das Wichtigſte betrachtet, und es iſt das Augenmerk des Erziehers mit Anwendung ſorgfältiger Beobachtung und möglichſter Vorſicht diejenige Richtung zu erforſchen zu ſuchen, in welche der eine oder der andere der Zöglinge nach ſeinen Anlagen, Neigungen und äußern Verhältniſſen zu bringen ſei, wie dann auch nach getroffener Berufs- und Meiſterwahl eine ſtets

Digitized by Google

unterhaltene mündliche oder ſchriftliche Verbindung mit dem Lehrling ein Hauptmittel iſt, denſelben aufrecht zu erhalten und vor Abwegen zu bewahren. Für die Richtigkeit dieſer Grundſätze des Herrn Erziehers ſprechen namentlich auch die Atteſtate über die in Kondition befindlichen Knaben und Mädchen, welche im Allgemeinen ſehr befriedigend lauten.

Der Geſundheitszuſtand im Waiſenhauſe war im Jahr 1845 ſehr befriedigend und günſtiger als im Jahr 1844. Kein Todesfall und ſelbſt keine bedeutende Krankheitserſcheinung trübte die Verhältniſſe. Einzig eine dermalen bei Herrn Dr. Sigg in Flaach befindliche Waiſentochter, welche ſich früher im Dienſte bei Herrn Beyel auf dem Uetliberg befand, mußte wegen Gemüthskrankheit verſorgt werden; doch iſt leiſe Hoffnung vorhanden, es werde vielleicht noch Beſſerung erzielt werden. Glücklicher geſtalteten ſich die Krankheitsumſtände des Adolf Weber, der von St. Gallen, wo er als Mechaniker in Lehre ſteht, nach Zürich gebracht und einige Zeit im Spital behandelt wurde.

Die Zeugniſſe über den ſittlichen Zuſtand der Zöglinge lauteten im Berichtsjahre im Ganzen ſehr günſtig, obſchon auch Klagen über Mangel an Aufmerkſamkeit bei den einen und an Fleiß bei den andern, beſonders den jüngern, als begründet angeſehn werden müſſen, was indeſſen nie ganz aufhören wird. Ernſtere Klagen, die nicht nur Rügen und leichtere Strafen, wie ſie öfters bei jungen Leuten nothwendig werden, ſondern Wegweiſung nothwendig machten, kamen keine zur Sprache.

Auch im verfloſſenen Jahre wurde den Zöglingen im Sommer zur Ermunterung geſtattet, unter Aufſicht einige Ausflüge zu machen, und nur die überaus naſſe Witterung verhinderte die ältern Knaben, eine bedeutendere Reiſe in die Glarner-Alpen nach dem vorgeſteckten Plane ausführen zu können.

Angeſtellte.

Es kann ganz einfach das frühere Zeugniß neu bekräftigt werden. Das Waiſenhaus hat das Glück, unter guter Beſorgung nach allen Richtungen hin zu ſtehen.

Mit bewährter Treue und Gewiſſenhaftigkeit beſorgen der Geiſtliche, der Arzt und der Verwalter des Hauſes die ihnen obliegenden Verrichtungen, und auch der neue Sekretär bemüht ſich eifrigſt, dem trefflichen Vorgänger beſtmöglichſt nachzukommen.

Digitized by Google

Die Wirkſamkeit des Herrn Erziehers und ſeiner Gattin wird als ſo trefflich geſchildert, daß alle Hoffnungen und Wünſche ſich dahin vereinigen, daß unter göttlichem Beiſtand und Segen dieſem würdigen Ehepaare die ſo wichtige Sorge der Erziehung der Waiſen noch lange Jahre anvertraut bleiben möchte.

An die Stelle des am Ende des vorigen Berichtsjahres zurückgetretenen Gehülfen, Herrn Guterſohn von Matzingen, wurde im April 1845 Herr Conrad Knecht von Adetſchweil, Gemeinde Bäretſchweil, gewählt, und es kann demſelben, gleich wie dem erſten Gehülfen, Herrn Vogel, ein gutes, manche Hoffnung weckendes Zeugniß ertheilt werden.

Auch über die Gehülfinnen und übrigen Angeſtellten des Hauſes ſpricht die Waiſenpflege ihre beſte Zufriedenheit aus, indem dieſelben nach Kräften ihre Pflichten zu erfüllen ſtreben.

Zu den Geſchenken übergehend, welche von Seiten unſerer werthen Mitbürger der Waiſenanſtalt zugefloſſen ſind, erwähnen wir zunächſt des bedeutenden Geſchenkes, das im verfloſſenen Jahre am 2. Januar der Anſtalt zu Theil wurde, indem derſelben von der Geſellſchaft, welche das Neujahrsſtück im Waiſenhauſe herausgibt, die Summe von fl. 581 als Ertrag zugeſtellt wurde. Es iſt dieſes Geſchenk immer ein gedoppeltes, indem eine geiſtreiche Arbeit eines gemeinnützigen Mitbürgers der ganzen Züricheriſchen Jugend zu gute kömmt, und hinwieder in dem freiwillig der Waiſenanſtalt dargebrachten Geldgeſchenke, der Ertrag ebenfalls für Zürich ſegenbringend gemacht wird.

Am Ende des Jahres beſchenkte Herr Waiſenpfleger Gerold Meyer von Knonau das Waiſenhaus mit einer von ihm ſelbſt verfertigten Legatentafel der ſämmtlichen Legate von 1634 bis 1845, ſummariſch und alphabetiſch geordnet, welches den Ausſpruch Lavater's als Motto führt: „Zürich, deine Almoſen erhalten dich“.

Der älteſte Bürger, Herr Johannes Wertmüller in Stadelhofen ſchenkte dem Waiſenhauſe abermals die ihm als Senior zufallende Nutzung, nämlich 3 Eimer Wein und 4 Mütt Kernen.

Die von Fräulein Stadlin im Jahre 1843 auf ſehr verdankenswerthe Weiſe unentgeltlich in ihr Inſtitut in Unterricht und Verpflegung aufgenommene Waiſentochter wurde daſelbſt im verfloſſenen Jahre bereits als Unterlehrerin verwendet. Herr Rudolf Pfenninger und Jungfrau Wilhelmine Keller ermüden nicht, einigen Knaben und Mädchen Privatunterricht zu ertheilen, während Herr Eßlinger, Buchbinder, in den Wintermonaten einige Stunden wöchentlich Anleitung in Karton-

Digitized by Google

arbeiten ertheilt. Herr Keller, Kartenzeichner, ſetzte ſeine gütigen Schenkungen von Karten auch im verfloſſenen Jahre fort.

Seinen gemeinnützigen und wohlwollenden Sinn bethätigt Herr Zahnarzt Wittlinger durch unentgeltliche Beſorgung ſämmtlicher Waiſenzöglinge.

Auch noch andere Beweiſe edler Theilnahme wurden der Anſtalt gegeben, beſonders als die Beſorgniß bevorſtehender Theurung durch Mißwachs laut wurde. Die Pflege glaubte bei dem erſten Anzeichen einer ſolchen Gefahr durch Dörren von Kartoffeln und Anſchaffung von Vorräthen von Mais und Reis für das Haus beſtmöglich ſorgen zu ſollen.

Als ein ſchönes Zeichen, daß auch unter den Waiſen ſelbſt ein guter Sinn ſich Bahn breche, verdient noch angeführt zu werden, daß, als dieſelben von der Noth ſprechen hörten, die vielleicht eintreten werde, ſie ſelbſt aus eigenem Antriebe unter ſich ausmittelten, daß ſie durch Erſparniß vielleicht dem Hauſe etwas nützen könnten, indem ſie auf das Brod verzichteten, das ihnen ſonſt gewohntermaßen zwiſchen dem Frühſtück und dem Mittageſſen gegeben wurde. Die Pflege machte auch wirklich damit einen Verſuch für die Dauer der Wintermonate, während welcher Zeit das Morgeneſſen auf eine etwas ſpätere Zeit als gewohnt, nämlich auf 7½ Uhr verlegt wurde.

Vorzüglich leitete die Waiſenpflege bei dieſer Verfügung die Anſicht, daß zu einer Zeit, wo viele Tauſende im Lande darben müſſen und in allen Haushaltungen, bis zum wohlhabenden Mittelſtande hinauf, die Noth der Zeit Einſchränkungen gebietet, es kaum zu rechtfertigen wäre, wenn nur die Jugend des Waiſenhauſes von ſolchen Mahnungen der Zeit, die zur größten Sparſamkeit auffordern, nichts vernehmen müßte. Es ſchienen der Behörde dieſe Erziehungsrückſichten um ſo beachtenswerther, als ohnehin die Kinder einer Privathaushaltung weit eher der Eltern Sorge um das tägliche Brod vernehmen und mitfühlen und dadurch den Werth deſſelben ſchätzen lernen, als die Kinder eines großen Konviktes, wo nur zu leicht die Vorſtellung ſich feſtſetzt, weil bisher der Tiſch täglich und regelmäßig gedeckt worden, ſo ſei es Pflicht und Schuldigkeit, daß dieß auch ferner geſchehe.

Die von dem Verwalter des Waiſenhauſes mit Sorgfalt und Genauigkeit geſtellte Rechnung zeigt folgende Reſultate:

Digitized by Google

Einnahmen.

	fl.	ß.	hlr.	fl.	ß.	hlr.
Uebertrag von voriger Rechnung				361645	33	3
An jährlichen Zinſen von Schuldbriefen .	12371	19	9			
„ Marchzahlzinſen	75	20	—			
„ Verzugszinſen	95	20	—			
„ Zinſen von Kapitalien außer Landes .	102	36	6			
„ kapitaliſirten Zehnten	145	2	4			
„ Zinſen von Handlehen	105	—	—			
„ „ von Kirchenörtern	36	20	—			
„ Einzugsgebühren	742	20	—			
„ Rückerſtattungen	695	36	—			
„ Koſtgeldern	1143	34	—			
„ Legaten und Geſchenken	3794	19	7			
„ Kirchenſteuern	457	22	—			
„ Beiträgen aus ſtadtbürgerlichen Fonds .	1500	—	—			
„ Allerlei	1069	15	6			
„ Mehrwerth der Lebensmittel und Stoffen aller Art	587	31	—			
				22923	16	8
Summa fl.				384569	9	11

Ausgaben.

	fl.	ß.	hlr.	fl.	ß.	hlr.
Für Lebensmittel	4967	24	3			
„ andere Haushaltungsbedürfniſſe . .	380	22	6			
„ Brennſtoffe	538	6	—			
„ Kleidungsſtoffe und Arbeitslöhne . .	4261	—	3			
„ hausräthliche Gegenſtände	314	2	6			
„ Werkgeſchirr	—	10	—			
„ Arznei-, Kur- und Begräbnißkoſten .	175	19	6			
„ Bauten und Reparaturen	1151	25	—			
„ Verwaltungskoſten	4163	35	—			
Uebertrag fl.	15952	25	—			

Digitized by Google

	fl.	ſ.	hlr.	fl.	ſ.	hlr.
Uebertrag	15952	25	—			
Für die Kirche	20	11	6			
„ Schulkoſten	1343	34	3			
„ Lehrgelder	766	29	3			
„ Koſtgelder	617	18	—			
„ Verſchiedenes	461	9	3			
„ Minderwerth von Haushaltungsbedürfniſſen	24	5	—			
Summa				fl. 19186	12	3

Wenn nun von der Einnahme von	384569	9	11
abgezogen werden die Ausgaben von	19186	12	3
ſo verbleibt die Rechnungsſchuld	fl. 365382	37	8

welche von dem Verwalter folgendermaßen gezeigt wird:

fl.	ſ.	hlr.	
32500	—	—	an Gebäulichkeiten;
309105	35	—	„ zinstragendem Kapital;
3424	23	3	„ Zinsreſtanzen dabei;
2907	37	1	„ kapitaliſirten Zehnten;
145	2	4	„ Zinsreſtanzen dabei;
12019	12	9	„ Werth der in der Anſtalt vorhandenen Mobilien, Lebensmittel, Haushaltungsbedürfniſſe, Brennſtoff, Wein und Stoffe aller Art;
5280	7	3	„ Baarſchaft.
365382	37	8	Betrag wie oben.

	fl.	ſ.	hlr.
Die obige Rechnungsſchuld beträgt	365382	37	8
Der Saldo von 1844 war	361645	33	3
Somit zeigt ſich ein Vorſchlag von	3737	34	5

Wenn indeſſen in Abrechnung gebracht werden:

Digitized by Google

	fl.	ß.	hlr.	fl.	ß.	hlr.
Die Bürgerrechts-Einkaufsgelder	742	20	—			
Die Legate	3163	4	10			
				3905	24	10
ſo ergibt ſich ein Rückſchlag von			fl.	168	19	7

NB. Laut Beſchluß der Waiſenhauspflege vom 15. Januar 1846 ſoll obiger Rückſchlag nach §. 10 der Statuten aus dem Brüggerfond rembourſirt werden.

Im Jahre 1845 wurden dem Waiſenhauſe folgende großmüthige Legate übergeben:

	fl.	ß.	hlr.
Von Jungfrau Anna Meyer im Kratz	200	—	—
„ Herrn Dr. Zundel	100	—	—
„ „ Hirzel-Rahn	20	—	—
„ Frau Maria Rüſcheler geb. Schultheß . .	400	—	—
„ Herrn Pfleger Hofmeiſter	250	—	—
„ „ Johannes Balber	150	—	—
„ Frau Amtmann Wieſer geb. Schmied . . .	100	—	—
„ Herrn Joh. Caſpar Peſtalozzi	50	—	—
„ Frau Küngold Lavater geb. von Wyß . .	200	—	—
„ Herr Oberſt von Wyß	100	—	—
„ Frau A. R. Steinfels geb. Tobler	50	—	—
„ „ A. Magdalena Finsler geb. Sain und Herr G. Friedrich Finsler, Sohn, zuſammen . .	250	—	—
„ Jungfrau B. Bodmer	50	—	—
„ Herrn alt Rathsherr Konrad von Meiß . .	100	—	—
„ „ David Heinrich Uſteri	50	—	—
„ einem nicht genannt ſein wollenden Wohlthäter .	100	—	—
„ Frau Louiſe Peſtalozzi geb. Bodmer	300	—	—
„ Herrn Johann Georg Schinz, Kunſtmaler . .	100	—	—
„ „ J. Konrad Wertmüller von Elgg . .	200	—	—
„ „ alt Regierungsrath Spöndli	100	—	—
„ Frau von Blaarer geb. Ziegler	100	—	—
„ Jungfrau Wilhelmine von Steiner	93	4	9
„ Herrn alt Oberrichter Wilhelm Füßli . . .	100	—	—
	fl. 3163	4	9

Wir ſchließen hiermit den Bericht über die Waiſenanſtalt und empfehlen ſie auch ferner in Gottes gütigen Schutz und in die theilnehmende Liebe unſerer Mitbürger.

Die Pfrundanſtalt.

Der von Herrn Ziegler zum Egli auf ſehr verdankenswerthe Weiſe verfaßte Jahresbericht der Pfrundpflege über die Verrichtungen dieſer Behörde und den Zuſtand der Anſtalt ſelbſt, gibt uns im Weſentlichen folgende Daten.

Die Pfrundpflege ſpricht auch dießmal ihre Freude über das Gedeihen der Anſtalt und die vielfachen Beweiſe von Theilnahme für dieſelbe, ſowohl von Seiten unſerer Mitbürger, als auch der Behörden aus, ein Beweis der Anerkennung, welche der wohlgeordneten Organiſation und dem Zwecke der Anſtalt zu Theil geworden iſt.

Bezüglich auf das Perſonale dieſer Behörde iſt zu bemerken, daß im Laufe des Berichtsjahres von der Armenpflege aus ihrer Mitte an die Stelle des ſel. Herrn Dr. Zundel als Mitglied der Behörde, deſſen vielfache Verdienſte auch um dieſe Anſtalt von dem Herrn Berichterſtatter der Behörde geziemend gewürdigt werden, Herr Grob-Meyer, und an jene Stelle als Vice-Präſident der Pflege, ſo wie als Präſident der Hausordnungsſektion, Herr Major Füßli-Uſteri gewählt wurde.

Einen zweiten empfindlichen Verluſt erlitt die Pflege durch den freiwilligen Rücktritt des Herrn Kornhausmeiſter Grob, welcher ſich mit ausgezeichneter Geſchäftskenntniß und perſönlicher Hingebung den Bedürfniſſen des Haushaltes der Anſtalt widmete und namentlich in dieſer Richtung ſich vielfache Verdienſte bis auf die letzten Tage vor ſeinem Austritte erworben hatte.

An ſeine Stelle wurde von dem größeren Stadtrathe Herr Baumeiſter Ulrich-Vögeli gewählt.

Gleich der Armenpflege hatte auch die Pfrundpflege in Folge der Abtrennung des Sekretariats für das Armenweſen von der Stadtkanzlei einen tüchtigen Arbeiter an dem bisherigen Sekretär, Herrn Johann Ludwig Meyer verloren, der wie für dieſe, ſo wie auch für die Leiſtungen bei dem neuen Baue der Anſtalt ehrenvolle Anerkennung verdient. Der an ſeiner Statt gewählte Herr Major Manz berechtigt durch ſeine Pflichttreue zu den ſchönſten Hoffnungen.

Tief eingreifend war der Rücktritt des Geiſtlichen der Anſtalt, des Herrn Pfarrer David Geßner, welcher mit Liebe und großer Pflichttreue während einer Reihe

Digitized by Google

von Jahren in derſelben gewirkt hatte. Es mußte ſich nämlich die Pflege in Verbindung mit der Armenpflege überzeugen, daß die von demſelben angenommene Katechetenſtelle für die Gemeinde Außerſihl mit der Pfarrſtelle unvereinbar geweſen wäre und zu vielen Kolliſionen hätte führen können, was zur Folge hatte, daß dieſer treue Seelſorger von der Anſtalt ſchied. Als ſein Nachfolger wurde durch die reglementariſche Wahl bezeichnet der bisherige Geiſtliche an der evangeliſch-reformirten Gemeinde in Trieſt, Herr Pfarrer Heinrich Wolf von hier, der am 1. Juni feierlich inſtallirt wurde und ſich bereits in der Anſtalt die allgemeine Anhänglichkeit erworben hat.

Das in ſolchen Anſtalten überall gefühlte Bedürfniß einer weiblichen Beaufſichtigung zeigte ſich auch hier, wo das Hausweſen einen bedeutend großen Umfang hat und Geſchäfte vorkommen, die ihrer Natur nach Männern fremd ſind, und rief die Wünſchbarkeit eines Frauenvereins hervor; es gelang auch der Pflege, fünf verehrte Damen aus der Stadtbürgerſchaft hiefür zu gewinnen, welche ſich geneigt gezeigt haben, die Haushaltungsſektion mit ihrer Einſicht zu unterſtützen.

Die Pfrundpflege hatte im verfloſſenen Jahre 9 Plenarſitzungen und erledigte in denſelben 76 Geſchäfte, 13 wurden durch Präſidialverfügung und 2 zirkulariter behandelt.

Veranlaßt durch den Tod von 7 Pfründern, nämlich 3 männlichen und 4 weiblichen, hatte die Pfrundpflege unter Genehmigung der Armenpflege 7 Plätze zu beſetzen. Dieſe wurden wiederum an 3 männliche und 4 weibliche Individuen vergeben. Die Zahl der Pfründer beläuft ſich gegenwärtig auf 40, nämlich 12 männliche und 28 weibliche.

Eine beſonders erfreuliche Erſcheinung bot ſich im verfloſſenen Jahre dar. Es hatte nämlich die verehrte Jungfrau Anna Dorothea Eſcher im Seidenhof ein vorhandenes Legat ihrer ſel. Schweſter, Jungfrau A. Barbara Eſcher, durch einen ſehr bedeutenden Kapitalzuſchuß bis auf denjenigen Betrag ergänzt, aus welchem eine neue Gratispfründe dotirt werden konnte. An dieſe ſich auf die Summe von fl. 3000 belaufende Schenkung hatte die Geberin die Bedingung geknüpft, daß ihr für ihre noch übrige Lebenszeit ein Vorſchlagsrecht zur jeweilig erforderlichen Beſetzung dieſer Pfründe eingeräumt werde, was die Pfrundpflege annahm, worauf dann die Dotation unter dem Namen Eſcherpfründe und die Beſetzung derſelben erfolgte.

Am Ende des Jahres 1844 befanden ſich nur 5 Koſtgänger in der Anſtalt. — Seither hat ſich deren Zahl um 6 vermehrt, und zwar um 3 männliche und 3 weib-

liche, ſo daß am Ende des Jahres 1845 11 Koſtgänger waren, nämlich 5 männliche und 6 weibliche.

Als die wichtigſten zur Verhandlung gekommenen Geſchäfte werden hervorgehoben:

Der durch Veranlaßung eines Beſchluſſes des größern Stadtrathes verlangte Nachweis, daß das von der Pfrundpflege feſtgeſetzte Koſtgeld von fl. 110 für einen Koſtgänger den an dieſe Hausgenoſſen verwendeten Koſten entſpreche, und die Frage, welche Maßregeln getroffen werden dürften, um das wohlthätige Inſtitut der Koſtgänger auf eine der Anſtalt wie der Geſammtbürgerſchaft zuträgliche Weiſe auszudehnen wäre. Die Löſung der erſteren Aufgabe befriedigte die vorgeſetzten Behörden in dem Maße, daß eine gänzliche Genehmigung erfolgte. Diejenige der zweiten Aufgabe, welche eine Aenderung der Statuten der Pfrundanſtalt Behufs einer freieren Stellung der Koſtgänger durch Aufhebung des obligatoriſchen Zuſammenlebens mit den Pfründern am Tiſche beabſichtigte, fand zwar bei der Armenpflege Anklang, dagegen beim engern und größern Stadtrathe keine Unterſtützung, weil eine gewiſſe Stabilität vorerſt bei einem neuen Inſtitute erreicht werden müſſe, wenn man mit Zuverſicht über ſeine Wirkungen urtheilen wolle.

Ebenſo nahmen die Uebergabsverhältniſſe der nunmehr aufgelösten Baukommiſſion die Pflege vielfach in Anſpruch.

Auch wurden verſchiedene nothwendige Bauten vorgenommen, namentlich die Errichtung eines Gebäudes für Aufbewahrung des Brennmaterials im untern Theile des Gartens, welche eine Summe von fl. 650 erforderte; ferner die Errichtung einer Leichenkammer, da die hiefür anfänglich beſtimmte Räumlichkeit in manchen Beziehungen unpaſſend war, ſowie die Anlegung einer neuen Waſſerleitung (Dolle), da die früher erbaute geborſten war und ihr Waſſer die Fundamente des Hauſes bedrohte. Behufs beſſerer Wirkung der Waſſerheizung mußten ſich die durch Verträge ziemlich gebundenen Unternehmer derſelben der Vornahme mehrerer Veränderungen und Ergänzungen unterziehen; ob aber alles Wünſchbare in dieſer Beziehung erreicht worden ſei, muß erſt die Folgezeit lehren.

Bemerkenswerth iſt die von dem neuen Herrn Pfarrer der Anſtalt getroffene Einrichtung, daß nunmehr bei Todesfällen in derſelben die weiblichen Pfründer, ſo wie diejenigen, welche an den Leichenbegängniſſen nicht ſelbſt Theil nehmen können, kurz vor demſelben zu einer auf den Todesfall bezüglichen paſſenden Erbauungsſtunde in den Betſaal berufen werden. So kam auch die Frage auf die Bahn, ob nicht durch eine angemeſſene Vorkehrung in der Beſtuhlung deſſelben der nöthige Raum

Digitized by Google

für Freunde dieſer Anſtalt, die an den gottesdienſtlichen Uebungen Theil zu nehmen wünſchten, gewonnen werden könnte, worüber, ſowie über die Anordnung zum Bezuge des Kirchenalmoſens der folgende Jahresbericht allfällige Reſultate wird mittheilen können. Weſentliche Beſchwerden über das Betragen der Pfründer ſind im Laufe des Berichtsjahres keine vorgekommen. Der Geſundheitszuſtand der Anſtalt war im Berichtsjahre den Verhältniſſen der Bewohner des Hauſes angemeſſen, und wenn auch im Anfange deſſelben das Krankenzimmer häufiger in Anſpruch genommen wurde, als es dem perſönlichen Zuſtande der Bewohner nach nothwendig geweſen wäre, ſo wurden dagegen von Mitte Auguſts an bis Ende des Jahres beide Krankenſtuben gar nicht mehr gebraucht und es konnten die vorkommenden Fälle in den Zimmern der Einzelnen behandelt werden.

Die ſtarke Sterblichkeit ergibt ſich ganz natürlich aus dem hohen Alter mancher in der Anſtalt verſorgter Perſonen.

Mit Befriedigung erwähnen wir der Thätigkeit und Pflichttreue, womit die Beamteten der Anſtalt, der Pfarrer, der Hausarzt und der Verwalter, die Angelegenheiten derſelben beſorgt haben. Im Vereine mit der Aufſichtsbehörde waren dieſelben raſtlos bemüht, das Aſyl, welches die mildthätige Liebe betagten Mitbürgern bereitet hat, zu einem Aufenthalte zu machen, wo ſie ihre ſpäteren Lebensjahre in zufriedener Stille und in dankbarem Gefühle gegen den Geber alles Guten und die edlen Wohlthäter, die auch in dieſem Berichtsjahre die Anſtalt vielfach bedachten, zubringen können.

Die von dem Verwalter der Anſtalt mit Sorgfalt und Genauigkeit geſtellte Rechnung zeigt folgendes Reſultat:

Einnahmen.	fl.	ß.	hlr.	fl.	ß.	hlr.
Uebertrag von voriger Rechnung . . .				274769	17	8
An Jahreszinſen von Kapitalien	6857	7	2			
„ Marchzahlzinſen	319	14	9			
„ Verzugszinſen	15	30	—			
„ Zinſen von Kapitalien außer Landes .	67	1	8			
„ Zinſen von Handlehen	161	30	—			
„ Rückerſtattungen verſtorbener Pfründer .	501	38	—			
„ Koſtgeldern	1292	20	—			
„ Legaten und Geſchenken	3902	5	—			
Uebertrag fl.	13117	26	7			

Digitized by Google

	fl.	ß.	hlr.	fl.	ß.	hlr.
Uebertrag	13117	26	7	274769	17	8
An neu entlehnten Kapitalien	400	—	—			
„ Verſchiedenem	5549	30	8			
„ Veränderungen am Inventar	16516	15	—			
„ Paſſiven	2655	29	—			
				38239	21	3
			fl.	313008	38	11

Ausgaben.	fl.	ß.	hlr.
Für Lebensmittel aller Art	4922	34	5
„ andere Haushaltungsbedürfniſſe . .	265	8	9
„ Brennmaterialien	1130	23	—
„ Wochengelder	598	30	—
„ Hausrath	158	35	—
„ Garten- und Werkgeſchirr	31	8	—
„ Arznung und Begräbnißkoſten . . .	305	17	—
„ Bauten	1732	34	—
„ Verwaltungskoſten	2011	6	6
„ den Gottesdienſt	25	4	—
„ Rückerſtattungen	737	9	—
„ Verſchiedenes	1736	11	2
„ Veränderungen am Inventar	7709	35	3
fl.	20765	16	1

	fl.	ß.	hlr.
Wenn von der reinen Geſammteinnahme von	313008	38	11
abgezogen wird die Geſammtausgabe von	20765	16	1
ſo verbleibt die Rechnungsſchuld in . . . . . . fl.	292243	22	10

welche von dem Verwalter folgendermaßen gezeigt wird:

	fl.	ß.	hlr.			
An zinstragendem Kapital	181334	36	8			
„ dabei ausſtehenden Zinſen	2483	—	—			
„ Gebäuden und Ausgelände	99500	—	—			
„ vorhandenen Mobilien, Lebensmitteln u. dgl.	5895	6	8			
„ Baarſchaft	3030	19	6			
		Summe gleich oben	fl.	292243	22	10

Hierauf haften an Paſſiven, Vermögen von lebenden Pfrundgenoſſen	3055	29	—
bleibt als liquides Vermögen	289187	33	10
Der Saldo von 1844 war nach Abzug der Paſſiven . .	274769	17	8
ſomit zeigt ſich ein Vorſchlag von . . . . fl.	14418	16	2
Wenn indeſſen in Abzug gebracht werden die Legate und Geſchenke mit	3902	5	—
ſo verbleibt ein Vorſchlag von . . . . fl.	10516	11	2

Dieſer auffallend große Vorſchlag rührt namentlich daher, daß das in dem Inventar bisdahin nicht gewerthete alte Pfrundgebäude mit fl. 15000 in die Rechnung als Einnahme aufgenommen, wogegen dann hinwieder das Ausgelände, welches früher mit fl. 11000 im Inventar ſtand, nun auf fl. 4000 heruntergeſetzt wurde.

Die bereits erwähnten außerordentlichen Bauten hatten allerdings eine ſehr bedeutende Mehrausgabe zur Folge. Dagegen fielen die Legate dieſes Jahr um ein Bedeutendes reichlicher aus als im vorhergehenden Berichtsjahre.

Es ſind folgende:	fl.
Von Herrn Dr. Zundel	100
" " Hirzel-Rahn	15
" Frau Maria Rüſcheler geb. Schultheß . .	200
" Herrn Balber-Eſcher	150
" " C. Peſtalozzi in der Froſchau . .	100
" Frau Küngold Lavater geb. von Wyß . .	50
" Jungfrau B. Bodmer	50
" Herrn D. H. Uſteri	100
" Frau C. von Blaarer geb. Ziegler . . .	100
	fl. 865

Indem wir mit warmem Danke dieſer ſchönen Vergabungen erwähnen, hoffen wir, daß dieſe wohlwollende Theilnahme unſerer Mitbürger die Behörde in den Stand ſetzen möge, aus dem Ertrage des Vermögens der Anſtalt das ſtattliche Haus immer mehr bevölkern, und auf dieſe Weiſe deren Wohlthaten noch weiter ausdehnen zu können.

Nachdem nun die Armenpflege ihren lieben Mitbürgern über die ſämmtlichen Zweige des ſtädtiſchen Armenweſens Bericht erſtattet hat, hofft ſie, daß es ihr einigermaßen gelungen ſein möchte, dieſelben zu überzeugen, daß die ſämmtlichen Armenbehörden ſich auch in dieſem Berichtsjahre bemüht haben, das Wohl ihrer Armen möglichſt zu fördern; dieſer Zweig der ſtädtiſchen Verwaltung wird auch ferner der theilnehmenden Liebe und Mitwirkung der Bürger Zürichs empfohlen. Gott ſegne beide, Geber und Empfänger! Er beſchütze und erhalte unſere geliebte Vaterſtadt!

Digitized by Google

Verzeichniß der Mitglieder der ſtädtiſchen Armenpflege.

(Mit 1. Januar 1846.)

Herr Stadtpräſident Heß, Präſident.
„ Stadtrath Uſteri, Vicepräſident.
„ Archidiakon Cramer.
„ alt Criminalrichter Heß.
„ Pfarrer Breitinger.
„ Stadtrath Zwingli.
„ Pfarrer Zimmermann.
„ Staatsarchivar Meyer von Knonau.
„ Pfarrer und Dekan Heß.
„ J. J. Balber, Kaufmann.
„ Stadtrath Michel.
„ Major Füßli-Uſteri.
„ Chriſtoph Heinrich Grob.
„ alt Kirchenſchreiber Wiederkehr.
„ Oberſtlieutenant Denzler.
„ alt Oberſtlieutenant Uſteri-Wegmann.
„ Stadtrath Cramer-Hirzel.
Quäſtor: „ Major Vögeli-Vögeli.
Sekretair: „ Major Jb. Friedrich Manz.

Armenarzt:

Herr Med. Dr. Hirzel-Schinz.

Subſtitut deſſelben:

Herr Med. Dr. Meyer-Hoffmeiſter.

Präſident der Informationsſektion:

Herr Pfarrer und Dekan Heß beim Predigern.

Anmerk. An denſelben ſind alle Unterſtützungsgeſuche für auswärtige Stadtbürger zu richten.

Digitized by Google

Die Frauen Vorſteherinnen der Arbeitsanſtalt zum Küraß:

Frau Morf geb. Grob.
Jungfrau C. Denzler.
Frau Finsler geb. Hirzel.
Jungfrau A. Finsler.
" J. Kaufmann.
Frau Keller geb. Tobler.
" Rechenſchreiber Rüſcheler geb. Uſteri.
Jungfrau von Schwerzenbach.
Frau Doktor Zundel.

Verzeichniß der Armenkommiſſionen.

(Vom 1. Januar 1846.)

Großmünſtergemeinde.

Herr Archidiakon Cramer, Präſident.
" Pfarrer und Profeſſor Schweizer.
" Kirchenrath Meyer.
" Vikar Zollinger.
" alt Regiſtrator Ammann.
" alt Criminalrichter Heß.
" Leonhard von Muralt.
" J. J. Müller zur Sommerau.
" Hauptmann Grob-Meyer.
" alt Statthalter von Wyß.
" Hauptmann Rahn-Eßlinger.
" Hauptmann Stocker-Eßlinger.
" Sprüngli-Ammann.
" Albert Bürkli.

Fraumünſtergemeinde.

Herr Pfarrer Zimmermann, Präſident.
" Staatsarchivar Meyer von Knonau.
" Stadtkaſſier Rüſcheler.

Digitized by Google

St. Petersgemeinde.

Herr Pfarrer Breitinger, Präſident.
„ alt Rathsherr Rüſcheler.
„ Diakon Fäſi.
„ Profeſſor und Med. Dr. Schinz.
„ alt Kirchenſchreiber Wiederkehr.
„ Major Füßli-Uſteri.
„ Major Vögeli-Vögeli.
„ Stadtrath Zwingli.
„ Stiftsamtmann Vogel.
„ alt Oberſtlieutenant Uſteri-Wegmann.
„ Römer-Ulrich.
„ Salomon Höhr, Buchhändler.
„ alt Stadtrath Füßli.
„ Med. Dr. Germann.
„ Stadtkanzliſt Horner.
„ Profeſſor Dr. Hottinger.
„ Krauer, Metzger.
„ Schinz-Barbot.
„ Katechet Reutlinger.
„ Bezirksrathſchreiber Fäſi.
„ Stadtrath Michel.
„ Med. Dr. Meyer-Ahrens.
„ Melchior Schinz.
„ Stadtrath Uſteri.
„ Polizeiſekretär Wild.
„ Stadtgerichtſchreiber Keller.
„ alt Diakon Felix von Orelli.
„ Rechenſchreiber Ulrich.

Predigergemeinde.

Herr Pfarrer und Dekan Heß, Präſident.
„ Diakon Peſtalozzi.
„ Stadtpräſident Heß.

Digitized by Google

Herr J. J. Grob-Rüſcheler.
" Peſtalozzi-Huber.
" Balber-Hirzel.
" Dr. Meyer-Ochsner.
" Briam zur Linde.
" Bodmer-Ott.
" Kratzer, Ebeniſt.
" Reishauer, Vater.
" Reishauer-Bodmer.
" Steinfels, Metzger, Vater.
" Stocker- von Orelli.
" Friedensrichter Huber.
" Kündig-Buchſtab.
" Polizeiſekretär Simmler.
" Med. Pract. Wild.
" Kaſpar Koller-Meiß, Müller.
" Konrad Michel, Maler.
" K. Volkart, Schloſſer.
" Chr. Hch. Reutlinger, Seidenfärber

Mitglieder der Waiſenhauspflege.

(Mit 1. Januar 1846.)

Herr J. L. Heß, Stadtpräſident, Präſident.
" Hs. Jakob Heß, alt Bürgermeiſter, Vice-Präſident.
" Joh. Martin Uſteri, Stadtrath.
" Diethelm Hoffmeiſter, Erziehungsrath.
" Joh. Schultheß, Oberlehrer.
" Joh. Ludwig Meyer, Kirchenrath.
" Hs. Jakob Meyer, gew. Oberſtlieutenant.
" Gerold Ludwig Meyer von Knonau, Staatsarchivar.
" Heinr. Fries, Pfarrer am Waiſenhauſe.
" Sal. Horner, Med. Dr., Arzt am Waiſenhauſe.
" Heinrich Cramer, Erzieher.
Verwalter: " J. Schinz-Barbot.
Sekretär: " Jb. Friedrich Manz, Sekretär der Armenpflege.

Digitized by Google

Die Frauen Vorſteherinnen.

Frau Anna Rahn geb. Eſcher.
" Maria Cäcilia von Edlibach geb. von Meiß.
" Magdalena Peſtalozzi geb. von Orelli.
" Eliſabetha Vögeli geb. Holzhalb.

Mitglieder der Pfrundpflege zu St. Leonhard.

(Mit 1. Januar 1846.)

Herr J. L. Heß, Stadtpräſident, Präſident.
" Friedr. Emanuel Füßli, Vice=Präſident.
" Leonhard Ziegler, alt Spitalpfleger.
" Joh. Martin Uſteri, Stadtrath.
" Leonhard von Muralt.
" J. Peſtalozzi=Huber.
" Chriſtoph Heinr. Grob.
" Friedr. Sal. Ulrich, Baumeiſter.
" J. Heinr. Wolf, Pfarrer an der Pfrundanſtalt.
" Heinrich Hirzel, Med. Dr., Arzt an der Pfrundanſtalt.
" Joh. Jakob Heß, Verwalter derſelben.
Sekretär: " Jb. Friedrich Manz, Sekretär der Armenpflege.

Die Frauen Vorſteherinnen.

Frau Dorothea Peſtalozzi geb. Peſtalozzi.
" Dorothea Keller geb. Tobler.
" Dorothea Morf geb. Grob.
" Henriette Landolt geb. Rahn.
Jungfrau Emilie Ulrich.

Digitized by Google